

4. Sektion Lexikographie: Lexikalische Ambiguität vs. lexikografische Disambiguierung: Mehrdeutigkeit im Wörterbuch

Organisation: Undine Kramer (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften), Volker Harm (Akademie der Wissenschaften zu Göttingen)

Mehrdeutigkeit ist unbestritten ein Wesensmerkmal des Wortschatzes und die angemessene lexikografische Darstellung sprachlicher Ambiguität ohne Zweifel eine der Hauptaufgaben der Lexikografie. Dabei befinden sich sowohl gegenwartssprachliche als auch historische Sprachwörterbücher (bzw. ihre „Macher/innen“) stets in einem Spannungsfeld zwischen der berechtigten Erwartung der Nutzer/innen nach präzisen, unmissverständlichen Bedeutungsangaben einerseits und der mehr oder minder ausgeprägten semantischen Unbestimmtheit mehrdeutiger Wörter und der daraus folgenden Komplexität von Wörterbuchartikeln andererseits. Unter den zahlreichen Facetten, die das Thema „Mehrdeutigkeit im Wörterbuch“ eröffnet, halten wir für Vorträge in unserer Sektion unter anderem (und keinesfalls ausschließlich) Fragestellungen wie die folgenden für lohnend:

- Welche Arten von Mehrdeutigkeit (Polysemie, Homonymie, Unterspezifikation, Vagheit, Ambiguität, Heteronymie) kommen vor, und welche spezifischen lexikografischen Darstellungsprobleme werfen sie auf?
- Mithilfe welcher Deutungsverfahren werden in Lexikologie und Lexikografie Eindeutigkeit bzw. Mehrdeutigkeit diagnostiziert?
- Wie können lexikografische Verfahren wie Paraphrasen, (hierarchische) Artikelstrukturen oder auch digitale Tools eingesetzt werden, um Mehrdeutigkeit transparent zu machen?
- Wie bilden Wörterbücher sog. Kern- und Nebenbedeutungen ab? Welche Rolle spielen dabei metaphorische und metonymische Ableitungs- oder Bedeutungswandelprozesse?
- Welche besonderen Herausforderungen stellen hochpolyseme sprachliche Einheiten wie Funktionswörter an ihre lexikografische Bearbeitung?
- Wie ist das Verhältnis von Mehrdeutigkeit zu sprachlichem und außersprachlichem Kontext zu beschreiben?
- Wie kann die Gebrauchsvielfalt, die in den Korpora zutage tritt, in einem Wörterbuchartikel angemessen und strukturiert abgebildet werden?
- Welche Relevanz haben Verwendungsbeispiele für die Disambiguierung?
- Gibt es (seit Adlung) einen Wandel in der lexikografischen Darstellung und Kommentierung homonymer und polysemer Wörter?
- Wieviel ‚Mehrdeutigkeitstoleranz‘ bringen Wörterbuchnutzer/innen mit? Wie groß ist überhaupt das (angenommene) Bedürfnis nach Präzisierung und Eindeutigkeit?
- Spiegelt die lexikografische Praxis den Stand der gegenwärtigen metalexikografischen und linguistischen Forschung wider?

Wir laden zu Vorträgen ein, die sich aus lexikologischer, lexikografisch-praktischer wie auch metalexikografischer Perspektive solchen Themen widmen. Die Vortragszeit beträgt 20 Minuten, 10 Minuten stehen für die anschließende Diskussion zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Vortragseinreichungen.